DAS RUCKELT SICH ZURECHT…

…oder ist es doch nicht so einfach?
Eine kleine Behandlung am obersten Halswirbel soll uns von Schmerzen in Kopf, Nacken und Rücken befreien.
Was ist wirklich dran an der Atlas-Therapie?

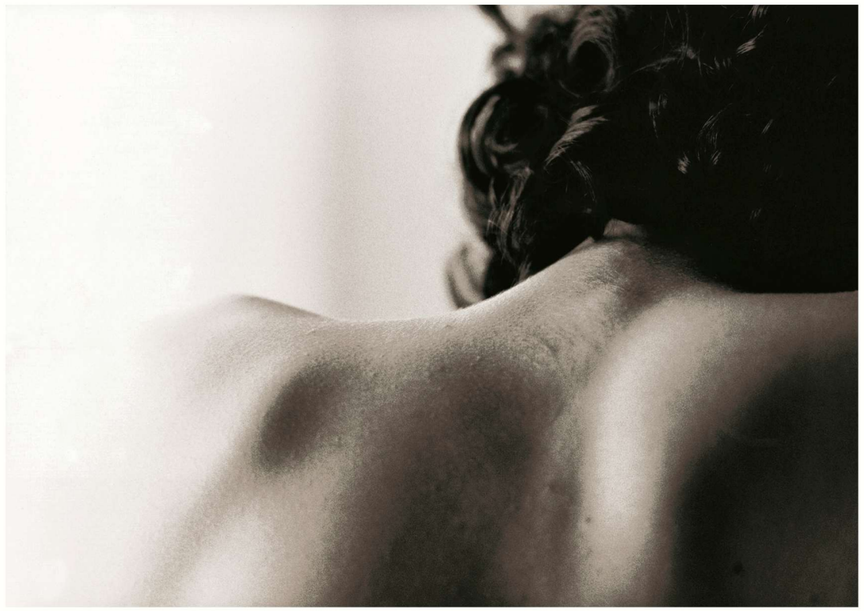

Foto: plainpicture

Ein Atlas ist ein Buch, das im Regal steht, Rat weiß, wenn es um die Quellflüsse des Amazonas geht, und ansonsten keine Probleme macht. Dachten Sie vielleicht. Aber so ist es nicht.
„Fast alle Menschen haben einen verdrehten Atlas. Das belegt auch eine aktuelle Studie“, sagt Gernot Flick. Dementsprechend groß ist der Andrang in der Hamburger Atlas-Profilax-Praxis, die Flick zusammen mit seiner Frau betreibt: Schauspieler, Manager, Ärzte, aber auch weniger gut Betuchte stehen Schlange, warten meist mehrere Monate auf einen Termin. Und sie alle versprechen sich viel davon, sich zurechtrücken zu lassen in Sachen Atlas.
Denn diesen Namen trägt auch der oberste Knochen unserer Wirbelsäule. Den Atlaswirbel brauchen wir zum Nicken, vor allem aber verbindet er unseren Schädel mit dem Rest des Körpers und hat damit eine Schlüsselfunktion für Haltung und Beweglichkeit. Entsprechend gravierend sind die Auswirkungen, wenn die Atlasregion aus dem Lot gerät: Nackenverspannungen, Kopfschmerzen oder Rückenprobleme, auch Meniskusbeschwerden, ein schiefes Becken oder, ja, Babys, die endlos schreien, weil schon während der Geburt ihr Körper in Schieflage gerät. Viele dieser Symptome sollen gelindert werden oder ganz verschwinden, wenn der Halswirbel zurück in die richtige Bahn geschubst wird. Handfeste Studien, die die Erfolge wissenschaftlich belegen, gibt es, wie bei vielen alternativen Therapien, jedoch kaum.
Die Wirbelkunde ist deshalb auch Glaubenssache: Schulmediziner bleiben überwiegend skeptisch. Und wenn es um die Versprechungen mancher Therapeuten geht, mit Hilfe des Atlas von Allergien bis ADHS so gut wie alles zu heilen, sind Zweifel sicher auch angebracht. Doch selbst untereinander sind die Wirbel-Behandler sich nicht immer einig. Denn ob Chiropraktik, Osteopathie, Vitalogie oder Arlen – an unserem obersten Halswirbel setzen viele therapeutische Schulen an. Die Diskussionen beginnen damit, wer denn nun behandelt werden soll. Nach der Atlas-Profilax-Methode, die Gernot Flick anwendet, gibt die Wirbelkorrektur nicht nur einen entscheidenden Anstoß, dass ein

> Mehr als nur ein Knochen: Der Atlas ist auch ein Nervenzentrum, die Behandlung beeinflusst sogar die Psyche

schiefer Körper wieder ins Gleichgewicht kommt, sondern dient ebenso der Vorbeugung. Irgendwann würde der verschobene Atlas – und den besitze eben fast jeder von uns – sonst sicher auch Probleme machen.
Orthopäde und Manualtherapeut Dr. Hermann Locher aus Tettnang sieht das anders: „Man sollte den Menschen keine Angst machen, dass sie alle einen verrenkten Hals haben.“ Seriöse Zahlen darüber gäbe es nämlich nicht. Aus seiner Praxis-Erfahrung schätzt Locher jedoch, dass Atlasprobleme etwa jeden Dritten betreffen, der Schmerzen am Bewegungsapparat hat (also an Knochen, Muskeln, Sehnen oder Bändern): „Meist besteht eine muskuläre Fehlregulation, in die der Impuls, den ich gebe, wieder Bewegung bringt.“ Therapeut Locher bearbeitet die Atlasregion mit den Händen. Zu diesem Zweck gibt es aber auch zahlreiche Geräte – und das ist ein weiterer Streitpunkt unter den Therapeuten: Wie denn nun genau am Wirbel zu arbeiten ist. Da gibt es einen Gelenkjustierer, der mit verschiedenen Aufsätzen und Pistolengriff einer Bohrmaschine ähnelt. Ein so genanntes orthogonales Perkussionsinstrument, dessen Metallstift, an einer galgenähnlichen Apparatur über dem Patienten schwebend, den entscheidenden Stoß setzt. Und Gernot Flick arbeitet mit einem Massagegerät: „Das entspannt die Muskulatur bis in die Tiefe, so dass der Atlas ganz von selbst in die richtige Stellung zurückgleitet.“ Sanft, geräusch- und risikolos sei dieses Verfahren im Gegensatz zu dem gröberen Einrenken, das manch anderer Therapeut durchführt.
Denn an die Atlasregion Hand anzulegen ist nicht ungefährlich: Durch den Wirbelkanal verlaufen die empfindlichen Nerven des Rückenmarks, auch die Halsschlagadern sind nicht weit entfernt. „Natürlich darf man nicht einfach an den Hälsen reißen“, so Hermann Locher. Die Angst vor dem Knacks, der tatsächlich mit einem bedrohlich klingenden Knochenknirschen einhergehen kann, stammt aber vor allem aus den rüden Anfangszeiten des Wirbelrenkens. „Wenn man die Regeln befolgt, besteht auch bei manuellen Therapien am Atlas keine Gefahr“, so Lotter. Und zu den Diskussionen um die beste Therapiemethode meint er lapidar: „Wenn die Diagnose stimmt, hat man am Atlas Erfolg.“
Einig sind die Einrenker sich in einem: Der Wirbel ist kein gewöhnlicher Knochen. In seiner Umgebung liegen wichtige Nervenzentren und Rezeptoren, die unter anderem für die Tiefensensibilität der Muskulatur Bedeutung haben. Von hier aus nimmt beim wenige Wochen alten Embryo die Ausbildung des gesamten Nervensystems ihren Ursprung. „Es gibt im Körper keine Region, die dieser an Sensibilität gleichkommt“, fasst Locher zusammen.
Insofern ist die Behandlung des Atlas keine reine Körperarbeit, sondern beeinflusst auch die Psyche. „Viele Patienten nehmen sich anschließend anders wahr“, so Gernot Flick, „berichten beim Kontrolltermin davon, dass sie endlich ein Problem in ihrem Leben gelöst haben.“ Zum Teil mag dies auch Ausdruck der großen Erwartungshaltung sein, mit der so mancher zur Therapie kommt. Doch auch Orthopäde Locher erzählt von Menschen, die nach dem Wirbelruck in Tränen ausbrachen: „Mit einer Atlasbehandlung erreicht man sehr tiefe Bereiche des Gehirns und der Persönlichkeit.“ Dass viele seiner schulmedizinisch ausgerichteten Kollegen dem Halswirbel eine profanere Bedeutung zusprechen, beeindruckt ihn dabei nicht: „Wer nicht selbst erlebt, was die Behandlung mit den Patienten macht, kann es nicht verstehen.“

DR. ANTJE KUNSTMANN

ATLAS-THERAPIE – DAS MÜSSEN SIE WISSEN:

- Die Atlas-Profilax-Methode darf nur von einem speziell ausgebildeten Therapeuten, dem so genannten Atlasprof, durchgeführt werden. Die Korrektur des Halswirbels erfolgt in einer einzigen Sitzung, ein paar Wochen später findet eine Kontrolle statt. Die Kosten für beides belaufen sich für Erwachsene auf 180 Euro, für Kinder auf 120 Euro.
- Bei der Manualtherapie wird vor der Behandlung ein Röntgenbild angefertigt, um die genauen Probleme zu identifizieren. Manualtherapeuten, die qualifiziert sind, am Atlas Hand anzulegen, sind Fachärzte mit einer Zusatzweiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie und Physiotherapeuten mit einem Diplom in Manueller Therapie. Bei entsprechender Indikation trägt die Krankenkasse die Kosten der Behandlung. Oft reicht eine einmalige Anwendung aus, um die Beschwerden zu beseitigen. „Es sei denn, der Patient fällt in die gleichen Stereotypien und Fehlhaltungen zurück“, so Manualtherapeut Dr. Hemann Locher, „dann muss man immer wieder hinpacken.“

Magnesium-Diasporal 300, Granulat (Wirkstoff: Magnesiumcitrat). Anwendungsgebiet: Nachgewiesener Magnesiummangel, wenn er Ursache für Störungen der Muskeltätigkeit (neuromuskuläre Störungen, Wadenkrämpfe) ist. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Protina Pharm. GmbH, D-85737 Ismaning.